Nr. 158. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Montag, 6. April 1891.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

C **Berlin**, 5. April. Uns wird mitgetheilt, daß das Reichsversicherungsamt vorbehaltlich seiner instanziellen Entscheidung sich dahin ausgesprochen hat, daß die nach der preußischen Gesindeordnung vorgeschriebenen Dienstbücher als Bescheinigungen für den Nachweis über die vor dem Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes abgeleistete Beschäftigungszeit in einem versicherungspflichtigen Dienstverhältniß nicht angesehen werden können. Das Reichsversicherungsamt ist zu dieser Entscheidung veranlaßt sowohl durch die Bestimmungen des § 161 des Gesetzes vom 22. Juni 1889 als auch durch die Vorschriften der unter dem 20. Februar 1890 erlassenen preußischen Anweisung zur Ausführung der Uebergangsvorschriften. Beide gehen davon aus, daß die Nachweise über die vorgesetzliche Beschäftigung entweder durch zu diesem Zwecke besonders beschaffte Bescheinigungen der unteren Verwaltungsbehörde oder durch beglaubigte Bescheinigungen der einzelnen Arbeitgeber zu führen sind. Nach der erwähnten Anweisung darf die Behörde sogar die Bescheinigungen nur ausstellen, soweit die Thatsachen, deren Bescheinigung beantragt wird, der ersuchten Stelle amtlich bekannt oder glaubhaft nachgewiesen sind und es darf die Unterschrift des Arbeitgebers nur dann beglaubigt werden, wenn dieselbe vor der um Beglaubigung ersuchten Stelle vollzogen oder ihre Richtigkeit anderweit festgestellt worden ist. Ferner kommt in Betracht, daß die für die preußischen Gesindedienstbücher vorgeschriebenen polizeilichen Vermerke im Wesentlichen nur den Zweck haben, die fortlaufende polizeiliche Kontrolle darüber, daß der Dienstbote im Besitz eines ordnungsmäßig geführten Dienstbuches ist, zu konstatiren. Sie enthalten daher weder eine ausdrückliche behördliche Bescheinigung darüber, daß die Eintragungen der Herrschaft über das Dienstverhältniß zutreffend sind, noch auch werden sie im Allgemeinen als Beglaubigungen der von den Arbeitgebern abgegebenen Erklärungen anzusehen sein, zumal die unterschriftliche Vollziehung der Dienstzeugnisse weder vorgeschrieben noch auch allgemein üblich ist. Es giebt Dienstbücher mit einer Reihe von Zeugnissen, von denen keines unterschrieben ist. Endlich spricht gegen die Zulassung der Dienstbücher als Bescheinigungen noch der Umstand, daß in diese Bücher der Regel nach die vollen Dienstzeiten ohne Berücksichtigung der eingetretenen Krankheiten eingetragen werden. Die Kenntniß der Dauer der letzteren aber, soweit sie in die Dienstzeit fallen, kann für die Versicherungsanstalten von großer Bedeutung sein. Das Reichsversicherungsamt hält es indessen nicht für ausgeschlossen, daß im Einzelfalle bei der Prüfung der Frage, ob der erforderliche Nachweis über die vorgesetzliche Beschäftigung der Versicherten geführt ist, der Inhalt des etwa vorgelegten Dienstbuchs wird mit in Betracht gezogen werden können.

— Der General der Kavallerie von Albedyll, kommandirender General des 8. Armeekorps in Münster, feiert am 10. d. Mts. das in Folge der seit drei Jahren durchgeführten Verjüngung des Offizierkorps in der preußischen Armee recht selten gewordene fünfzigjährige Dienstjubiläum. Der Name des Jubilars hat für die Offiziere des Heeres einen ganz besonderen Klang. Stets wenn, was bekanntlich sehr oft der Fall ist, in Offizierkreisen vom Avancement gesprochen wurde, wurde bis vor kurzem auch mit ehrerbietiger Scheu der Name des Generals genannt, der mehr als fünfundzwanzig Jahre hindurch in den Personalien der Armee thätig war und dem in den sechzehn Jahren, während welcher er an der Spitze des Militärkabinets stand, ein ungemeiner Einfluß auf die Beförderungsverhältnisse zugeschrieben wurde. Der Jubilar ist am 1. April 1824 als Sohn eines Rittergutsbesitzers zu Liebenow in der Provinz Brandenburg geboren, hat also kürzlich sein 68. Lebensjahr begonnen. Am 10. April 1841 trat er als Avantageur beim 2. Kürassier-Regiment ein und wurde am 9. Mai 1843 Sekondelieutenant. Von 1848 bis 1856 war er, abgesehen von einem Kommando als Adjutant der 5. mobilen Infanterie-Division während der Jahre 1850 bis 1851, Adjutant des Regiments, mit welchem er auch 1848 in den Feldzug gegen Dänemark rückte; er nahm hierbei an den Gefechten bei Schleswig, Snoghoe und Düppel, sowie an dem Bombardement von Fridericia Theil. 1854 wurde er Premierlieutenant und als solcher von 1856 bis 1858 eine Schwadron des 2. schweren Landwehr-Reiter-Regiments. Nachdem er im Mai 1858 zum Rittmeister befördert worden war, wurde er im März 1859 als Adjutant zur 7. Division kommandirt. Im April 1862 wurde er zur Dienstleistung bei der Abtheilung für persönliche Angelegenheiten im Kriegsministerium vorläufig auf 3 Monate kommandirt, er wurde aber noch vor Ablauf dieser Zeit unter Aggregirung bei dem 6. Kürassier-Regiment endgültig in die oben genannte Abtheilung übernommen. Was ihn hier hier nahezu unentbehrlich machte, war sein ganz ungewöhnliches Namen- und Personengedächtniß, vermöge dessen er die Personalverhältnisse der preußischen Offiziere beherrschte. Ende 1863 wurde er zum Major befördert und machte dann den ersten Theil des Feldzuges gegen Dänemark, insbesondere das Gefecht bei Missunde mit. Nach dem Kriege gegen Oesterreich, an welchem er im Hauptquartier des Königs Theil nahm, wurde er zum Oberstlieutenant und Flügeladjutant ernannt, verblieb aber bei der Abtheilung für persönliche Angelegenheiten. Nachdem er im Juli 1868 zum Obersten ernannt war, wurde er im folgenden Jahre auf einige Zeit zur Führung des 7. Kürassier-Regiments kommandirt. Den Krieg gegen Frankreich machte er wiederum im Militärkabinet des Hauptquartiers mit und erhielt für seine Theilnahme an den Schlachten bei Gravelotte, Sedan, Beaumont und dem Ausfall am Mont Valerien das eiserne Kreuz zweiter und erster Klasse. Am 26. Februar 1871 wurde er zum Chef der Abtheilung für die persönlichen Angelegenheiten im Kriegsministerium und im April 1872 zugleich zum Chef des Militärkabinets ernannt, indem das Militärkabinet mit der Abtheilung für die persönlichen Angelegenheiten vereinigt wurde. Er wurde hierbei von der Stellung als Kommandeur der Leibgendarmerie, die er seit Ende 1866 innegehabt hatte, entbunden. Am 22. März 1873 wurde er zum Generalmajor befördert und zum General à la suite des Kaisers ernannt. Am 1. April 1876 wurde er Generaladjutant, am 11. Juni 1886 Generallieutenant und am 18. September 1889, nachdem ihm bereits im August 1884 der Rang als kommandirender General verliehen worden war, General der Kavallerie. Ein Jahr vorher war das Militärkabinet als selbstständige, direkt unter dem Kaiser stehende Behörde wieder hergestellt worden. Bald nach dem Regierungsantritt des Kaisers Wilhelm II. (am 4. August 1888) wurde General von Albedyll an Stelle des ausscheidenden Generals von Witzendorff, der kürzlich gestorben ist, zum kommandirenden General des 7. Armee-Korps ernannt, während an seine Stelle als Chef des Militär-Kabinets der Generallieutenant von Hahncke trat. Als kommandirender General hat der General von Albedyll bei der 1889er Ausstandsbewegung in den westfälischen Bergwerksdistrikten mehrfach einzugreifen Gelegenheit gehabt. Durch Kabinetsordre vom 17. Juni 1889 wurde ihm die allerhöchste Anerkennung für seine bei dieser Gelegenheit bewiesene Entschlossenheit, Klugheit und Thatkraft zu Theil. Der General, der eine sehr große Zahl von Orden, insbesondere die Großkreuze fast aller deutschen Orden besitzt, und beim Regierungsantritt des Kaisers Friedrich auch das Großkreuz des Rothen Adlerordens erhielt, wird, wie die „Vossische Zeitung“ meint, bei seinem Jubiläum voraussichtlich den Schwarzen Adlerorden erhalten, den zur Zeit kein kommandirender General hat. Bekanntlich beabsichtigt General von Albedyll bald nach seinem Jubiläum den Abschied zu nehmen.

— Von der Riesenaufgabe, welche die Post während der Weihnachts- und Neujahrszeit zu bewältigen hat, kann man sich ein ungefähres Bild machen, wenn man die jetzt im „A. f. P. u. Tel.“ veröffentlichte Statistik über den Päckereiverkehr der letzten Weihnachtszeit, wie er sich in 40 größeren deutschen Städten entwickelt hat, liest. In diesen 40 Städten mit mehr als 50,000 Einwohnern betrug in der Weihnachtszeit die Gesammtstückzahl der aufgegebenen und eingegangenen Packete 4,818,901, d. h. 234,186 mehr als im Vorjahre. Beim Packetpostamt in Berlin sind in der Zeit vom 18. bis 26. Dezember 319,352 Packete eingegangen oder durchschnittlich täglich 35,484 Stück und zur Bewältigung dieses Riesenverkehrs war ein Personal von 1563 Personen erforderlich, ferner 695 einspännige, 117 zweispännige und 845 Kremser-Fahrten. Im Ganzen wurden 26 einzelne Bestellfahrten mit 3162 Wagen ausgeführt. — Auch bei dem Neujahrs-Briefverkehr hat sich in allen größeren Städten eine gewaltige Steigerung bemerkbar gemacht, besonders aber in Berlin. Hier hat allein die Zahl der Stadtbriefe 2,257,000 Stück betragen, d. h. 462,000 Stück mehr als im Vorjahre. Leider betrug auch diesmal die Zahl der mangelhaft adressirten Sendungen 70—80,000 Stück. Im Durchschnitt kann ein Beamter auf Grund der vorhandenen Hülfsmittel, Adreßbücher, Firmenverzeichnisse rc. in einer Stunde die Aufschrift von 25 Briefen vervollständigen. Es kommen mithin in Berlin auf die Ergänzung unvollständiger Briefaufschriften zur Neujahrszeit 3200 Arbeitsstunden. Diese Zahl zeigt klar, welch' unsägliche Mühe die Nachlässigkeit des Publikums den Beamten verursacht.

Insterburg, 2. April. In der hiesigen Stadt hat sich gestern wiederum ein Garnisonswechsel vollzogen. Am frühen Morgen rückte die reitende Abtheilung des ostpreußischen Feld-Artillerie-Regiments Prinz August von Preußen, welche seit dem 1. April v. J. hier in Garnison lag, ab, um ihren neuen Garnisonsort Gumbinnen zu beziehen. Zu Ehren der Scheidenden hatte die Stadt Flaggenschmuck angelegt; die Offiziere der Garnison gaben ihnen das Geleite. Um 11 Uhr Vormittags rückte dagegen die zweite fahrende Abtheilung desselben Regiments, von Königsberg kommend, mit klingendem Spiel hier ein, um für die Folge hier Garnison zu nehmen. Der Stab des Regiments, welcher schon gestern hier eingetroffen war, ritt, begleitet von den Offizieren der Garnison, den Einrückenden entgegen, um sie in die Stadt zu geleiten. Vor dem Rathhause empfingen der Magistrat mit den Mitgliedern der Stadtverordneten-Versammlung die neue Garnison und begrüßte sie feierlichst. Auf die Ansprache des Oberbürgermeisters Korn, die mit einem Hoch auf das Feld-Artillerie-Regiment Prinz August schloß, erwiderte Oberstlieutenant und Regiments-Kommandeur Garnier mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. Die Garnison besteht zur Zeit aus dem Stab der 37. Kavallerie-Brigade und dem Regimentsstab und 4 Eskadrons des littauischen Ulanen-Regiments Nr. 12, aus dem Regimentsstab und zwei fahrenden Abtheilungen des ostpreußischen Feld-Artillerie-Regiments Prinz August und aus dem 1. Bataillon des Infanterie-Regiments von Boyen.

Dortmund, 5. April. (W. T. B.) In einer hier abgehaltenen Berarbeiter-Versammlung, bei welcher ungefähr 400 Bergleute zugegen waren, wurde nach einer Rede des Redakteurs Lensing beschlossen, gegen den Pariser Kongreß und gegen die deutschen Delegirten, die nicht im Namen der deutschen Bergleute gesprochen hätten, Stellung zu nehmen. Anwesende Sozialdemokraten führten stürmische Scenen herbei, so daß die Polizei einschreiten mußte.

Dresden, 5. April. (W. T. B.) In einer heute stattgehabten sozialdemokratischen Versammlung wurde beschlossen, wegen der ungünstigen wirthschaftlichen Verhältnisse die Arbeit am 1. Mai nicht einzustellen, sondern die Ausflüge und andere Veranstaltungen auf den 3. Mai zu verlegen.

Dresden, 4. April. (W. T. B.) Der König von Sachsen gestattete den von der deutschen Ausstellung in London engagirten sächsischen Militärkapellen, in Uniform zu konzertiren.

Dresden, 4. April. (W. T. B.) Prinz Georg, sowie die Prinzen Johann Georg, Max und Albert und die Prinzessin Mathilde sind heute nach Münster gereist und werden sodann noch andere Städte Norddeutschlands besuchen.

Hamburg 4. April. In einer von etwa 1200 Personen besuchten Versammlung des hiesigen evangelisch-sozialen Arbeitervereins sprach gestern Pfarrer Lic. Weber-M.-Gladbach über die „Irrlehren der Sozialdemokratie“. Etwa 30 Sozialdemokraten, auch der Redakteur Stelte vom „Echo“, waren anwesend, machten einige Male Zwischenrufe und griffen nachher theilweise in die Diskussion ein, aber das Ganze schloß mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf den Arbeiterverein.

München, 4. April. (W. T. B.) Das Reichsamt des Innern hat zu der im Laufe dieses Monats in Berlin stattfindenden Konferenz in Bezug auf die Handwerkerfrage den Abgeordneten Biehl und den Buchbindermeister Nagler von hier berufen. Beide wurden gestern auch zu Vorständen des Wahlvereins der baierischen Zentrumspartei gewählt.

Straßburg i. E., 2. April. Mit dem Schnellzuge heute Mittag traf über Kehl Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin Albrecht von Preußen, welche zur Zeit mit ihrem Gatten, dem Prinz-Regenten von Braunschweig, zur Kur in Baden-Baden weilt, hier ein. In ihrer Begleitung befanden sich ihre Söhne, Ihre königl. Hoheiten die Prinzen Friedrich Heinrich, Joachim Albrecht und Friedrich Wilhelm von Preußen, sowie der Zeremonienmeister und dienstthuende Kammerherr Alexander Graf v. Keller und der Militärgouverneur der Prinzen, Major von Katzler. Da die Prinzessin inkognito reiste und durchaus unerkannt zu bleiben wünschte, so war jeder Empfang vermieden. Auf dem Bahnhofsplatz bestieg die Prinzessin mit ihren Söhnen einen Landauer und fuhr in die Stadt, während die anderen Herren in einem zweiten Wagen vorauffuhren. Die Prinzessin besichtigte zunächst das Münster, fuhr dann zur Thomas-Kirche, zur Universität, von da durch den Kontades zum Kaiserpalast und zum Münster zurück. Während dann die Prinzen die Plattform des Münsterthurmes bestiegen, machte die Prinzessin in der Stadt einige Einkäufe. Die hohen Herrschaften fuhren heute Nachmittag nach Baden zurück.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 5. April. (W. T. B) Die für heute zur Besprechung der Feier des 1. Mai anberaumte Arbeiterversammlung wurde polizeilich verboten. In der Ferdinandstraße sammelten sich zahlreiche Arbeiter und zeigten sich gegen das Verbot der Ansammlung widerspenstig, wurden jedoch von der Wache zerstreut. Es fanden 5 Verhaftungen statt.

Belgien.

Brüssel, 5. April. (W. T. B.) Zu dem belgischen Arbeiterkongreß behufs Besprechung der Frage über den allgemeinen Streik traten heute Vormittag 10 Uhr etwa 500 Delegirte zusammen. Volders hieß dieselben als provisorischer Präsident willkommen, sodann wurde das Bureau gebildet und Leon Defuisseaux zum Präsidenten ernannt. Nach längerer, lebhafter Debatte wurde der Presse der Zutritt gestattet. Defuisseaux gab einen lobenden Ueberblick über den Pariser Kongreß und empfahl die dort gefaßten Beschlüsse. In dem an den Kongreß gerichteten Bericht des Rathes der Arbeiterpartei spricht sich dieser gegen den sofortigen allgemeinen Streik aus, da nach Erklärungen von Mitgliedern der Zentralsektion der Kammer die Verfassungsrevision nahe bevorstehe.

Brüssel, 5. April. (W. T. B.) In der Nachmittagssitzung des belgischen Arbeiterkongresses sprach sich ein Delegirter des Lüttticher Kohlenbeckens für einen am 1. Mai zu beginnenden Ausstand aus. Während Anseele (Gent) zu warten rieth, forderte Roger, der Delegirte von Borinage, den sofortigen Ausstand. Volders, der Chef-Redakteur des Blattes „Le Peuple“, suchte in längerer Ausführung eine Vertagung des Streiks bis zur Entscheidung der Kammer, ohne jedoch bis an das Ende der Session zu warten, zu rechtfertigen. Er beantragte schließlich in ausführlich motivirter Tagesordnung, dem Generalrath der Arbeiterpartei für den Fall, daß die Kammern nach den Osterferien in die Berathung der Verfassungsrevision nicht sofort eintreten sollten, Vollmachten zu ertheilen, um den allgemeinen Streik bis nach Erledigung des Budgets hinauszuschieben und mit Entschiedenheit vorzugehen. Callewaert vom Kohlenbecken von Charleroi und Fauvieau von Borinage befürworteten den sofortigen Ausstand. Die für Vertagung des Streiks eintretenden Redner erfuhren heftigen Widerspruch. Die Debatten verliefen äußerst stürmisch und häufig ganz verworren. Schließlich nahm jedoch der Kongreß nahezu einstimmig und durch Zuruf die Volders'sche Tagesordnung an.

Nach der Sitzung machte Volders die Mittheilung, daß die Mehrzahl der industriellen Etablissements am 1. Mai feiern würden, und forderte die Delegirten auf, für die Feier Vorbereitungen zu treffen.

Frankreich.

Paris, 4. April. Die Frage der sozialen Reformen ist in Frankreich verhältnißmäßig noch weit zurück. Der Nimbus, mit welchem von der öffentlichen Meinung jenseits der Vogesen das Wort und der Begriff „Revolution“ gewohnheitsmäßig umwoben wird, bringt es mit sich, daß für Reformen wenig Sinn und noch weniger Zeit übrig bleibt. Reformen sind nur um den Preis langwieriger, mühseliger, oft undenkbarer Arbeitsthätigkeit zu haben; das ungeduldige, sanguinische, auf schnelle, äußere Effekte erpichte Temperament des Franzosen befreundet sich ebenso schwierig mit dem bedächtigen Tempo einer allmälig fortschreitenden Reform, als es entgegenkommendes Verständniß für revolutionäre Prozeduren zeigt. Man beachte den Verlauf des jetzt in Paris versammelten internationalen Bergarbeiterkongresses, mit den stürmischen Kundgebungen der meist aus französischen Zuhörern bestehenden Corona, mit der demonstrativen Beweihräucherung der Kommune, mit seinen Schmähungen jedes Redners, der einer relativ ruhigeren, realen Auffassung der Verhältnisse zuneigt, mit seinem Marseillaise-, Carmagnole-, und Ca ira-Gebrüll. Andererseits fehlt es in Frankreich nicht an reformatorischen Anläufen auf sozialem Gebiete, nur daß sie bisher Stückwerk geblieben sind und jedes einheitlichen, zielbewußten Charakters gänzlich entbehren. Die republikanischen Vertretungskörperschaften können auf eine ziemliche Anzahl an sich nicht unverdienstlicher arbeiterfreundlicher Maßregeln, namentlich volkshygienischer und gewerkschaftlicher Natur, hinweisen, aber bisher war kein rechter Zug in der Sache, jedenfalls widmeten sich die Parteien mit ungleich größerem Eifer der Inscenirung und Austragung ihrer politischen Intriguen, als der Hebung des materiellen und moralischen Niveaus der erst von Gambetta entdeckten nouvelles couches sociales. Inzwischen hat nun bekanntlich die Regierung des Herrn Carnot von ihren im Auslande amtirenden diplomatischen Vertretern ausführliche Berichte über die Lage der sozialen, insbesondere der Arbeitsverhältnisse außerhalb Frankreichs eingefordert. Dieselben sind eingegangen und zumeist schon veröffentlicht worden. Die Veröffentlichung der noch rückständigen Berichte, welche über die Arbeitsverhältnisse in England, Italien, Amerika und Rußland handeln, steht unmittelbar bevor. Mit der Veröffentlichung allein aber ist erst das wenigste gethan, wenn nicht Sorge für eine fruchtbringende Benutzung des reichhaltigen und lehrreichen Materials getragen wird. Im vorigen Jahre war ein großer Untersuchungsausschuß eingesetzt, welcher mit Sammlung von statistischen Nachweisen über die Lage und die Bedingungen des französischen Arbeitsmarktes betraut war. Seine Mitglieder bereisten alle industriell belangreichen Departements und haben jedenfalls reiche Erfahrungen mit an den grünen Tisch ihres Berathungszimmers gebracht. Bis heute hat aber der Ausschußbericht vergebens auf sich warten lassen, weshalb nunmehr einige Ungeduld sich geltend macht. Aus dem Vergleich und der Abwägung des Inhalts der von den diplomatischen Auslandsposten eingegangenen und der in Frankreich selbst gesammelten Beobachtungen müsse, so meint man, sich das zum Aufbau einer eigenen sozialen Reformgesetzgebung benöthigte Material in hinlänglicher Fülle schöpfen lassen. Das ist die Ansicht der französischen Sozialreformer, deren Zahl aber nur klein ist. Das Ohr Menge gehört den Lobrednern des gewaltsamen Umsturzes, die sich den internationalen Bergarbeiterkongreß zu ihrem Resonanzboden erkoren haben.

Paris, 4. April. (W. T. B.) Bergarbeiter-Kongreß. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde der Antrag der Belgier berathen, nach welchem die Bergarbeiter erklären sollten, daß sie mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln die belgischen Bergarbeiter in der Voraussicht des nächsten allgemeinen Ausstandes in Belgien unterstützen würden. Defuisseaux bat den Kongreß, für den Antrag zu stimmen und so eine Internationale der Arbeiter zu begründen. Der Franzose Lemeudin unterstützte den Antrag und versicherte die belgischen Bergarbeiter der Mithülfe seitens der französischen. Bunte erklärte, die Deutschen würden die Belgier mit allen Mitteln unterstützen. Der Delegirte der Bergarbeiter in Yorkshire Parrot versicherte, die Belgier könnten auf eine ausgiebige Beihülfe seitens der englischen Arbeiter rechnen. Der Antrag wurde sodann mit Einstimmigkeit und unter den Rufen: „Es lebe Belgien!“ angenommen. Hierauf wurde die Berathung des Entwurfes betreffend die Satzungen einer allgemeinen Vereinigung aufgenommen; der Entwurf wurde jedoch durch den folgenden, von den Engländern vorgeschlagenen Antrag ersetzt: Der Kongreß ernennt neuerdings das Komitee, welches im September 1890 in Brüssel tagte, und räumt demselben Vollmacht ein, einen Entwurf zur Errichtung einer internationalen Vereinigung der Bergarbeiter vorzubereiten und diesen Entwurf an die verschiedenen Nationalitäten zu senden, die denselben in Erwägung ziehen sollen. Der Entwurf soll alsdann in dem nächsten Kongresse, welcher von dem Komitee einberufen werden wird, berathen werden. Nach kurzer Debatte wurde dieser Antrag einstimmig angenommen. Damit sind die Arbeiten des Kongresses beendigt. Die Sitzung wurde alsdann unter lebhaften Zurufen geschlossen.

Paris, 4. April. (W. T. B.) Der „Temps“ bemerkt hinsichtlich des Kongresses der Bergarbeiter, es wäre klüger und praktischer, auf die Chimäre einer universellen, sofortigen Lösung der die Grubenarbeiter betreffenden Fragen zu verzichten. Sicher würden die Arbeiter leichter und rascher ihre Arbeits- und Existenzverhältnisse verbessern, wenn sie die diesbezüglichen Probleme allmälig und den örtlichen Bedürfnissen entsprechend lösen und den Weg schrittweiser Entwickelung anstatt der revolutionären Methode gehen wollten.

Die Enquete-Kommission zur Prüfung des Projektes, bei Paris einen Seehafen herzustellen, sprach sich unter gewissen Vorbehalten zu Gunsten des Projektes aus.

Die strategische Bahnlinie Lons le Saunier-Champagnole wird am 8. April dem Verkehr übergeben.

Dem „XIX. Siecle“ zufolge hat sich am heutigen Tage der als Sportsman bekannte Vicomte von Bressac bei den bewaffneten Mönchen einkleiden lassen, welche Kardinal Lavigerie inmitten der Sahara bei Biskia installirt hat, um den Sklavenhandel zu verhindern. Ebenso haben heute zwölf Novizen für fünf Jahre das Gelübde abgelegt. Gleichzeitig fand auch die Einweihung des im maurischen Stile erbauten Hauses statt. Morgen, Montag, werden die neuen Novizen auf Kameelen in ihren Kriegerkostümen ihren Posten aufsuchen, der sich weiter in der Wüste befindet, an dem Platze, wo gewöhnlich die Sklavenhändler vorbeiziehen.

Paris, 4. April. (W. T. B.) Aus Algier wird gemeldet, das Befinden des Großfürsten Georg sei ein durchaus günstiges, derselbe werde einen viertägigen Ausflug in das Kabylenland unternehmen.

Paris, 4. April. (W. T. B.) Nach einer Meldung aus Buenos-Ayres hat der Finanzminister die Kotirung fremder Geldsorten an der dortigen Börse genehmigt.

Angers, 4. April. (W. T. B.) Die Schieferarbeiter haben die Arbeit theilweise wieder aufgenommen.

Dänemark.

Kopenhagen, 4. April (W. T. B.) Eine aus dem Obersten von Lieres, Rittmeister von Schönfeldt und Premierlieutenant von Bercke bestehende Deputation des 2. hessischen Husarenregiments Nr. 14, dessen Chef der Kronprinz von Dänemark ist, traf heute hier ein. Die Deputation wurde zuerst vom Kronprinzen, darauf vom König in Audienz empfangen und stattete später dem Prinzen Waldemar einen Besuch ab. Der Kronprinz giebt heute zu Ehren der Deputation ein Diner, zu welchem der Minister des Aeußern, der Kriegsminister, mehrere Generale und die Mitglieder der deutschen Gesandtschaft geladen sind. Morgen findet ein Diner zu Ehren der Deputation bei dem König und der Königin statt.

Kopenhagen, 4. April. (W. T. B.) Wie hierher berichtet wird, ist gestern in der Zuckerfabrik Nykjöbing auf Falster eine dem Lübecker Brieftaubenvereine gehörende Brieftaube gefangen worden, welche eine Depesche Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm an die Königin von Sachsen mitführte, worin Se. Majestät der Königin von Sachsen Grüße sandte nebst der Mittheilung, daß Se. Majestät der Kaiser bei Langeland die heimkehrende „Carola“ inspizirt habe.

Rußland.

Petersburg, 4. April. Wie hiesige Blätter melden, hat das Ministerium des Auswärtigen die deutsche Reichsregierung zu gemeinsamem diplomatischen Einschreiten gegen die agitatorisch betriebene, auf Verlockung zur Auswanderung nach Brasilien und Argentinien gerichtete Thätigkeit südamerikanischer Agenten aufgefordert. Es soll an die beiden genannten südamerikanischen Republiken die Forderung gestellt werden, daß sie entsprechende Maßregeln zur Verhinderung der Einwanderung mittelloser Emigranten treffen und ferner soll verlangt werden, daß sie der Auswanderung aller derjenigen Emigranten, welche nach ihrer Heimath zurückzukehren wünschen, keine Hindernisse in den Weg legen, zu welchem Zwecke seitens der russischen Regierung Agenten nach Brasilien und Argentinien entsandt werden sollen, um die Verhältnisse der dorthin ausgewanderten russischen Unterthanen klarzustellen.

Petersburg, 4. April. Die amtlich mit der mißliebigen Haltung in der Judenfrage motivirte Maßregelung des Blattes „Nowosti“ ist in Wirklichkeit nur erfolgt, weil das Blatt militärische Dinge behandelte, deren Geheimhaltung den maßgebenden Kreisen wichtig erscheint. Den hiesigen Blättern ist die Weisung zugegangen, nichts über Truppenverschiebungen zu bringen. Auch über den Selbstmord des Sohnes des bekannten Generals Annenkow, des Erbauers der Transkaspi-Bahn, darf die russische Presse nichts melden.

Rumänien.

Der Bukarester Korrespondent der „Köln. Ztg.“ bringt eine Reihe von Angaben, welche beweisen sollen, daß vor Ermordung Belischew's seitens der bulgarischen Emigranten die umfassendsten Vorbereitungen zu einem neuen Putsch getroffen waren. Nur durch die Errettung Stambulow's seien die Pläne unausgeführt geblieben. Zum Zwecke des Ueberfalls hätte sich Benderew von Bukarest nach Tultscha begeben, von wo er leicht seinen Uebertritt auf bulgarisches Gebiet bewerkstelligen konnte. In den letzten Tagen sei ferner in der russischen Grenzstadt Reni eine auffällige Ansammlung bulgarischer Emigranten unter der Führerschaft Grujew's festgestellt worden. In Giurgewo hätten Zusammenkünfte bekannter politischer Agenten und Panslavisten stattgefunden. Alles dieses weise auf weitgehendste Putschvorbereitungen hin.

Türkei.

Konstantinopel, 2. April. Die Wahl des griechisch-orthodoxen Patriarchen von Jerusalem, welche auf den bisherigen Patriarchen von Antiochia, Gerasimos, entfiel, wurde vom Sultan bestätigt. Das Ergebniß dieser Wahl bedeutet einen Sieg der hellenischen Partei gegenüber den russischen Anstrengungen, wonach ein russisch-orthodoxer Kirchenfürst aus Moskau oder Odessa in dieses Amt berufen werden sollte.

Konstantinopel, 5. April. (W. T. B.) Auf Verlangen des österreichisch ungarischen Botschafters Freiherrn von Calice ist wegen der Affäre von Ueskūb der Vali von Kossowo seines Postens enthoben und provisorisch durch den Gouverneur von Pristina ersetzt worden. Auch im Uebrigen ist die von dem Botschafter geforderte Genugthuung von der Pforte bereitwillig gewährt worden, so daß damit der Zwischenfall als erledigt anzusehen ist.

Asien.

Indien. Ueber Simla vom 2. d. wird dem „Bureau Reuter“ gemeldet: Kapitän Boileau telegraphirt die folgenden weiteren Einzelheiten über das Gemetzel in Manipur: „Nachdem Verhandlungen sich fruchtlos erwiesen hatten, griffen wir den Palast des Jubrajs bei Tagesanbruch an und zogen uns darauf nach der Wohnung des Residenten zurück. Die Manipuriten brachten zwei Kanonen aus dem Palaste und bombardirten das Haus des Residenten drei Stunden lang. Um 8 Uhr Abends wurde ein Waffenstillstand abgeschlossen. Als der Oberkommissar Quinton und andere, darauf bauend, aus dem Hause traten, wurden sie verrätherisch angegriffen. Um Mitternacht eröffneten die Manipuriter aufs neue das Feuer. Um zwei Uhr räumten wir das Haus des Residenten, welches nicht länger zu halten war.“ Das Entsatzkontingent, welches von Birma herangezogen ist und über Tamu marschirt, kann am 17. April in Manipur eintreffen. Einige Leute vom Stamme der Naga haben sich zu Spionendiensten angeboten, um den Engländern Nachrichten über die Lage der Gefangenen zu bringen.

Ueber Calcutta vom 2. April wird berichtet: Bis jetzt sind nur 35 Gourkhas von dem nach Manipur entsandten 400—500 Mann zählenden Kontingent in Kohima eingetroffen. Ihre Erzählungen bestätigen die früheren Nachrichten. Die Engländer waren gezwungen, das Residentschaftsgebäude aufzugeben, weil sie keine Munition mehr hatten. Die Manipuriten hatten offenbar den Schlag lange vorbereitet. Am letzten Montag nahm eine unter dem Befehl des Kapitäns Macintyre stehende Abtheilung Naga-Militärpolizei die verrammelte Stellung der Manipuriten in Mao, ohne selbst Verluste zu erleiden. Die Militärpolizei legt Verschanzungen zwei Meilen von der Grenze Manipurs an.

Calcutta, 4. April. (W. T. B.) [Meldung des „Reuter'schen Bureaus]. Die heute aus Rangun eingegangene Nachricht, daß Quinton und seine Begleiter getödtet seien, findet hier keinen Glauben und scheint nur das Echo der zuerst eingegangenen Meldungen zu sein. Die offiziellen Meldungen drücken im Gegentheil das Vertrauen aus, daß die Manipuri ihren Gefangenen kein Leid zugefügt haben und dieselben nur als Geisseln halten, um von den Engländern günstigere Bedingungen zu erlangen.

Australien.

Der von einem Ausschuß der in Sydney tagenden Föderations-Konvention ausgearbeitete Entwurf einer australischen Bundesverfassung enthält folgende hauptsächlichen Punkte. Der Bund der sieben australischen Kolonien Westaustralien, Südaustralien, Viktoria, Neusüdwales, Queensland, Tasmanien und Neuseeland soll den

Namen „Commonwealth of Australia" oder „Freistaat Australien" führen. Die bisherigen Kolonien werden fortan Staaten genannt. Die Exekutive soll aus der Königin von England, welche zu diesem Behuf einen Generalgouverneur mit einem Gehalt von mindestens 200,000 Mark ernennt, aus einem Senat und einem Repräsentantenhause bestehen. In den Senat schickt jeder Staat acht Vertreter, die von dem Parlament des betreffenden Staates auf sechs Jahre gewählt werden. Die Wahlen für das Repräsentantenhaus finden alle drei Jahre statt, und zwar direkt durch das Volk. Auf je 30,000 Bewohner soll ein Vertreter kommen. Jeder Senator und jeder Abgeordneter erhält 10,000 Mark jährliche Diäten. Die Kompetenzen des Bundesparlaments sind in 31 Paragraphen festgesetzt. Dem Generalgouverneur steht ein Beirath von sieben Ministern zur Seite. Jeder Minister muß entweder Senator oder Abgeordneter sein. Für die Gehälter der Minister sind 300,000 Mark zusammen ausgesetzt. Der Verfassungsentwurf wird zunächst den gesetzgebenden Körperschaften der sieben Kolonien und, wenn diese denselben angenommen haben, dem konstituirenden Bundesparlament vorgelegt werden.

Amerika.

Nach einer Meldung aus Chile, die aus London übermittelt wird, ist das gepanzerte Kriegsschiff „Pilcomayo" zur Kongreßpartei übergegangen, die jetzt 40 Schiffe aller Gattungen besitzt.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 6. April. Nachdem am Sonnabend Nachmittag bereits eine ordentliche Kreisausschußsitzung stattfand, tagte gestern Vormittag im Lange'schen Lokal, Breitestraße, der diesjährige 19. Kreisturntag des Turnkreises IIIa. (Pommern). Zu demselben waren Vertreter von 30 Vereinen erschienen. Es waren dies die Vereine zu Greifenberg, Stolp, Schlawe, Polzin, Bütow, Belgard, Stralsund, Greifswald (Turnerbund), Garz a. Rügen, Demmin, Bergen a. Rügen (Neue Turnverein), Anklam, Züllchow, Wollin, Turnlehrer-Verein Stettin, Kfm. Turnverein Stettin, Stargard i. P., Pasewalk, Grabow a. O., Gollnow, Freienwalde i. P., Bredow, Arnimswalde, Augustwalde, Altdamm, Naugard, Puttbus, Podejuch, Torney-Stettin, und Bahn. Von diesen gehörten 14 dem Odergau mit 24 Stimmen, 6 dem vorpommerschen Gau mit 12, 7 dem hinterpommerschen Gau mit 15, 2 dem Regaer mit 4 Stimmen an, 1 Verein mit 2 Stimmen (Puttbus) gehört zu keinem Gau. — Herrn Dr. Rühl, dem Vorsitzenden, wurde von Seiten des Turntages durch Herrn Obermaier ein kräftiges „Gut Heil" gebracht für seine mühevolle und verdienstliche Thätigkeit, die derselbe wieder aufgenommen hat, nachdem er sich erst kürzlich von einer schweren Krankheit aufgerafft hat. Dem von Herrn Dr. Rühl erstatteten Jahresbericht für die Zeit vom 1. April 1889 bis 31. März 1891 entnehmen wir Folgendes: An Vereinen gehören seit dem letzten Kreisturntag dem Verbande 8 mehr an und zwar im Odergau die Vereine zu Augustwalde, Freienwalde i. P., Gartz a. O., und Zedlitzfelde; im vorpommerschen Gau der Greifswalder Turnverein, im hinterpommerschen Gau Gollnow und der Turnverein „Jahn" in Stolp, im Regagau Plathe. Der Handwerker-Turnverein zu Treptow a. R. ist aus dem hinterpommerschen Gau in den Regagau übergetreten. Von dem vor 2 Jahren keinem Gau angehörenden Verein ist der Turnlehrerverein zu Stettin dem Odergau und der Männer-Turnverein zu Garz a. Rügen dem vorpommerschen Gau beigetreten. Die Turnvereine: Männer-Turnverein Tribsees, bisher zum vorpomm. Gau, und der Turnverein Labes, bisher zum Regagau gehörig, sind aus der deutschen Turnerschaft ausgetreten. Eingegangen ist der Turnverein Löcknitz. Sehr groß ist die Zahl der keinem Gau angehörenden Vereine. Es sind dies im Gebiete des Odergaues die Vereine Penkun, Jakobshagen, die turnerische Vereinigung Turnverein Friesen und Beamtenturnverein Stettin; im Gebiet des vorpommerschen Gaues Barth, Greifswald (Cimbria und Teutonia), Lassan, Loitz, Richtenberg, Tribsees (M.-T.-V. und Gut Heil); im Gebiete des hinterpommerschen Gaues Schivelbein und im Regagau Labes. Die Gesammtzahl der Vereinsmitglieder ist von 4655 auf 5161 gestiegen, die der zahlenden von 3753 auf 3989 und die der turnenden von 2462 auf 2776. Die Zahl der Zöglinge ist im wesentlichen dieselbe geblieben. Die Theilnahme am Turnen hat sich um etwa 2000 verringert (von 93,689 auf 91,889). Als besonderer Uebelstand ist hervorzuheben, daß 14 Vereine die Turnzeitung nicht lesen, von diesen gehören 9 Vereine dem Oderturngau an. Die beiden letzten Jahre sind für die deutsche Turnerschaft hoch bedeutend gewesen. Die trotz der ungüstigen Witterung nicht geringe Anregung, die das 7. allgemeine deutsche Turnfest in München geboten hat, ist, wie wir aus dem Jahresbericht weiter ersehen, auf dem 7. pommerschen Kreisturnfest in Köslin für den Kreis nutzbar gemacht worden und Herr Dr. Rühl meint, daß das Fest nicht blos für die Besucher eine Quelle reicher turnerischer Freude gewesen ist, sondern daß es auch vielen Vereinen turnerischen Gewinn gebracht hat. Wenn auch das Musterriegenturnen gerade durch das ungünstige Wetter gehindert worden ist, so sind doch die übrigen Vorführungen voll und ganz zur Geltung gekommen. Mancher wird um viele Vorstellungen über den richtigen Turnbetrieb reicher, und mit einer vorhaltenden Begeisterung zu seinem Wirkungskreis in den Heimathsort zurückgekehrt sein. — Dem Kassenbericht zufolge beträgt die Einnahme 950,02 Mark, die Ausgabe 831,94 Mark, so daß ein Bestand von 118,08 Mark verbleibt. — Vom Turnverein „Friesen" hierselbst, hervorgegangen aus dem Kreisverband der evangelischen Jünglings- und Männervereine, ist ein Gruß an den Kreistag geschrieben, den Herr Dr. Rühl verliest, gleichzeitig jenem Verein das beste Gedeihen wünschend. — Bezüglich der Wahl von drei Abgeordneten und ihrer Stellvertreter zum deutschen Turntag in Hannover wurde der vorpomm., hinterpomm. und Rega Gau ausgeloost, aus denen die Abgeordneten hervorgehen. Aus dem hinterpommerschen Gau ist gewählt Herr Dr. Bombe als Abgeordneter, zu dessen Stellvertreter Herr Schröder, Beide aus Köslin, während der Rega-Gau als Abgeordneten Herrn Selig-Naugard und als Stellvertreter Herrn Scheire-Kammin gewählt hat. Der vorpommersche Gau hat noch keine Wahl getroffen. — Die übrigen Gegenstände waren ohne erhebliches Interesse. — Am Sonnabend Abend hatten sich auch die Vereine Stettins und Umgegend zu dem vierteljährlichen Zusammenturnen in der Turnhalle, Wallstraße, vereinigt und wohnten die auswärtigen Delegirten den interessanten Turnübungen bei.

* Der evangelische Arbeiter-Verein hielt gestern Abend im kleinen Saale des Herrn Kotz, Gutenbergstraße, seinen zweiten Familienabend ab, der einen sehr guten Besuch aufzuweisen hatte und aufs beste verlief. Neben Gesang, Deklamation und sonstiger gemüthlicher Unterhaltung hielt Herr Konsistorialrath Gutschmidt einen höchst lehrreichen Vortrag über die Kindererziehung, dem sich eine interessante und lebhafte Debatte anschloß. Auch Herr Pastor Thimm richtete einige herzliche Worte an die Theilnehmer.

— Am nächsten Donnerstag hat Fräulein Bely, die vorzügliche Koleratursängerin des Stadttheaters ihr Benefiz. Die Künstlerin hat sich durch ihre wundervoll geschulte Stimme und ihr anmuthiges Darstellungstalent die Gunst des Publikums zu erwerben gewußt, welche ihr sicherlich auch an ihrem Ehrenabende treu bleiben wird. Ihre außerordentlichen Leistungen als Königin in den „Hugenotten", als Susanna, als Lady Harriet in „Martha" lassen das zweifellos erscheinen. In der letzten Rolle wird die Künstlerin auch am Donnerstag auftreten. „Die Nachtigal" von Viktor Masset wird sie als Einlage singen. Wir wünschen ihr von Herzen ein ausverkauftes Haus.

* Gestern beging der „Christliche Verein junger Kaufleute und Beamte" die Feier seines 5. Jahresfestes. In der St. Peter- und Paulskirche fand um 5 Uhr Nachmittags zunächst Festgottesdienst statt, bei welchem Herr Pastor Meinhof die Predigt hielt, anschließend an die Sonntagsepistel. Der Männerchor des Vereins trug den Psalm „Ich will den Herrn loben" vor. Zu einer Nachfeier vereinigten sich die Festtheilnehmer im Kotz'schen Lokal, Gutenbergstraße, die mit einem gemeinschaftlich gesungenen Choral ihren Anfang nahm. Sodann hielt Herr Pastor Fürer die Begrüßungsrede. Fräulein Münch, eine Schülerin von Fräulein Hedwig Wilsnach, trug sodann die Motette „Bis hierher hat uns Gott gebracht" in wohlklingender Weise, verbunden mit einer deutlichen Aussprache, vor; ebenso erfreute Fräulein Kyaw, gleichfalls Schülerin von Fräulein Wilsnach, durch ein musterhaft vorgetragenes Solo. Inzwischen verlas Herr Pastor Fürer die eingelaufenen brieflichen Grüße von auswärtigen Brüdervereinen, worauf die erschienenen Vertreter der hiesigen und auswärtigen Vereine ihre Glückwünsche kundgaben. Nach kurzer Pause folgte ein Duett, von Fräulein Münch und Fräulein Krebs vorgetragen, nachdem zuvor Herr Weise, der Vorsitzende des Vereins, für die Beglückwünschungen der einzelnen Vereine gedankt und seinen Gegengruß erwidert hatte. Ein Mitglied des Vereins, Herr Voigt, brachte nunmehr ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus. Es folgten noch manche Vorträge und Toaste, auch der Gesangchor des Vereins ließ noch oftmals seine Lieder unter der bewährten Leitung des Herrn Rechnungsrath Ninke hören, bis die so schöne Feier mit einem gemeinschaftlichen Gesang ihr Ende fand.

— Am Freitag, den 17., giebt der Instrumental-Verein unter Leitung des Herrn Eduard Behm ein Konzert, auf welches aufmerksam zu machen, wir nicht unterlassen wollen. Dasselbe verspricht einen hohen künstlerischen Genuß, da Frl. Renner und Frl. Lorenz, Herr Heydrich und Herr Rubo ihre Mitwirkung zugesagt haben. Es wird das Publikum interessiren, den trefflichen Bühnenkünstlern auch einmal im Konzertsaale zu begegnen.

* In vorletzter Nacht skandalirten drei in stark angetrunkenem Zustande befindliche Arbeiter auf dem Rosengarten. Dieselben begaben sich schließlich in die Restauration Rosengarten 67, um dort noch Getränke zu sich zu nehmen, der Wirth verweigerte solche jedoch. Hierüber ärgerlich, warfen sie den Wirth auf die Straße heraus, wo sie auf diesen dann arg losschlugen, so daß ein Wächter dazu kam und einen der Arbeiter mit auf die Nachtwache nahm, während die andern beiden davonliefen. Nach Legitimation wurde der Verhaftete entlassen, machte jedoch, nachdem er seine Kollegen wieder gefunden, zu denen sich noch mehrere gesellten, aufs neue Skandal. Nunmehr wurde er mit noch einem vom Wächter ergriffen und zur Kustodie gebracht. Auf dem Wege dorthin widersetzten sie sich, schlugen auf den Wächter ein, stießen ihn und rissen ihm schließlich den Mantel entzwei.

* Als gestern spät Abends zwei Arbeiter, von denen der eine seine Frau bei sich hatte, die Heiligegeiststraße passirten, wurden sie plötzlich von dem Arbeiter Gruel angefallen, der ohne jeglichen Grund auf die drei Passanten mit einem schweren Ochsenziemer losschlug, so daß einer derselben blutete. Gruel wurde vom Wächter festgenommen und zur Kustodie gebracht.

* Von dem Fabrikbesitzer Karl Lamprecht, Kronprinzenstraße, sind kürzlich zwei falsche Einmarkstücke vereinnahmt und der königlichen Polizei-Direktion übergeben.

— Der Landrath Breyer zu Greifenhagen ist zum Provinzial-Landtags-Abgeordneten für den Kreis Greifenhagen gewähl worden.

Bellevue-Theater.

Sonntag, den 5. April. Erstes Gastspiel des Wiener Konzert- und Operetten-Ensembles. Direktion: Gothow-Grünecke. Als vor einigen Jahren Herr Gothow-Grünecke mit seinen „Wiener Tanz-Sängerinnen" hierselbst im Konzertsaal Bellevue zum ersten Male auftrat, hatten sich die Konzerte eines lebhaften Zuspruch zu erfreuen, denn die Vorträge der jungen Damen waren durch die begleitenden rythmischen Tanzbewegungen neu und originell. Als die Gesellschaft später in Wolff's Saal ihre Weisen hören ließ, war das Interesse für dieselben schon etwas abgeschwächt, wenn auch der junge Wiener Damenflor mit seinen verschiedenen kleidsamen Kostümen immer noch Anziehungskraft ausübte. Jetzt hat Herr Dir. Gothow-Grünecke zum dritten Male hier seinen Einzug gehalten, aber unter anderer Flagge, denn aus den Wiener Tanz-Sängerinnen ist ein „Wiener Operetten-Ensemble" geworden und der Schauplatz ihres Auftretens ist nicht mehr der Konzertsaal, sondern die Bühne. — Die Leistungen sind dieselben geblieben, aber dies genügt nicht, denn an eine Operettengesellschaft stellt man höhere Anforderungen, als an tanzende Sängerinnen im Tabakrauch gefüllten Konzertsaal, und gerade in Stettin ist man betreffs der Operetten-Aufführungen verwöhnt. Wenn wir Herrn Gothow-Grünecke auch zugestehen wollen, daß seine „Küchendragoner", welche wir gestern Nachmittag sahen, als Gesangs-Ensemble ganz gut zusammengestellt sind, so fehlt ihnen zur „Operette" doch noch Manches, um in Stettin Zugkraft auszuüben aber noch viel. Was die Vorträge der Damen betrifft, so wird Kunstgesang nicht geboten, aber die lustigen Weisen werden fesch und schneidig zu Gehör gebracht, „echt wiener'sch" ist das ganze Auftreten und so hat es dem Gesang auch gestern nicht an Beifall gefehlt. — Im Bellevue-Theater sind seit einiger Zeit die „kleinen Preise" Normalpreise geworden, wir sind freilich im Interesse der Kunst die Letzten, welche für eine ständige Herabsetzung der Entreepreise eintreten würden, wir glauben aber, daß sich das Wiener Ensemble für die Folge nur hier halten kann, wenn es bei kleinen Preisen auftritt.

Aus den Provinzen.

Ahlbeck, 3. April. Die größeren Unternehmungen in hiesiger Umgegend mehren sich. Zu dem in weiten Kresen Aufsehen erregenden Bau der Kaiser-Wilhelm-Brücke in Heringsdorf tritt in nächster Nähe dieses Ortes noch eine weitere Spekulation hinzu. Es verlautet nämlich, daß die Hälfte der zum Rittergut Gothen gehörigen Forst an ein Stettiner Holzhandlungshaus verkauft ist, und zwar für eine hohe Summe. Man spricht von einigen Hunderttausend Mark. Die Abholzung ist bereits in Angriff genommen und soll in einigen Jahren beendet sein.

Vermischte Nachrichten.

— Vom Prinzen Napoleon erzählt aus seinen persönlichen Erlebnissen Karl Vogt in der Wiener „Neuen Freien Presse" eine Reihe von Anekdoten, aus der wir hier die beiden folgenden wiedergeben:

Als ich im Winter 1868 in Berlin Vorlesungen hielt, traf der Prinz dort ein, mit einer diplomatischen Mission betraut, über welche er übrigens beim Frühstück, wo ich öfter sein Gast war, nie ein Wort verlauten ließ. Um so offener sprach er sich über Personen und Vorkommnisse in der Gesellschaft aus. „Welcher Kontrast!" sagte er einmal. „Wenn ein Mann in höherer Stellung, etwa wie ich, nach Paris kommt, bei Hofe und den Ministern verkehrt, so hat er nach acht Tagen alle Männer gesehen, die irgend eine Rolle spielen — bei dem Kaiser die Staatsbeamten und Generale, bei der Kaiserin die aufgeschwindelten Schafsköpfe, bei meiner Schwester Mathilde Künstler und Literaten, bei mir Männer von Wissenschaft und Leiter der Oppositionsparteien, bei Fould die Finanzgrößen, und Niemand wird es ihm verübeln, wenn er in einem Salon sich mit Arago, der doch ein unverhohlener Republikaner ist, angelegentlich unterhält. Hier aber dreht sich Alles in abgeschlossenen Kreisen. Ob ich beim König, bei einem Prinzen oder einem Minister den Abend zubringe, überall sehe ich dieselben Personen, heute in kleiner Uniform, morgen in großer, immer dieselben Hofbeamten, dieselben Staatsmänner, dieselben Militärs! Ich hätte gern Virchows und anderer Gelehrter Bekanntschaft gemacht — unmöglich! Dort, wo ich verkehren muß, sind sie nicht zu finden, und wenn ich einen Oppositionsmann, wie Virchow, aufsuchen oder am dritten Orte treffen wollte, würde ich den ganzen Erfolg meiner Sendung kompromittiren. Aber", fügte er hinzu, „diese Abgeschlossenheit macht gerade ihre Stärke! Bei uns bekümmert sich Jeder zuerst um alles Andere und ganz zuletzt erst um seine seine spezielle Aufgabe — hier ist es gerade umgekehrt."

. . . . . Es war im Palais Royal. Wir hatten uns lebhaft über die Annexion Savoyens herumgestritten. Ich verfocht die Ansicht, daß die neutralisirte Zone zur Schweiz geschlagen werden müsse; er, obgleich sonst der Schweiz sehr wohlgestimmt, wurde fast zornig. „Was wollen denn diese Schweizer? Einen Theil von dem Kuchen, ohne daß sie einen Finger gerührt hätten, um ihn backen zu helfen! Warum haben sie das Land nicht besetzt, wozu sie das Recht hatten?" Emil Augier trat ein. „Haben Sie mir etwas Besonderes zu sagen, lieber Augier?" — „Nein, Prinz. Ich wollte Ihnen nur einen Besuch machen. Aber ich fürchte zu stören." — „Bewahre! Setzen Sie sich zu uns. Wir haben uns über Politik erhitzt. Sie verstehen so gut, die verwickeltsten Situationen zu lösen und die Aufgeregten zu beruhigen! Haben Sie einige Minuten übrig, um sie mit uns zu verplaudern?" Man meldete einen Präfekten. „Er soll mich ungeschoren lassen!" „Aber, Prinz," sagte der meldende Offizier, „er kommt schon zum drittenmale! Wenn ich bitten dürfte" . . . „Nun, so lassen Sie ihn herein! (Zu Augier und mir;) Bleiben Sie nur ruhig, ich werde ihn gleich abfertigen."

Der Präfekt trat mit vielen Bücklingen ein und begann eine wohlgesetzte Rede, des Inhalts, daß der Prinz schon so viele Departements besucht habe, das seinige aber noch nicht, er komme, um einen Besuch zu bitten, seine Untergebenen, würden überglücklich sein. „Warum nicht gar", unterbrach ihn der Prinz. „Ihre Untergebenen, mein lieber Herr Präfekt werden überglücklich sein, wenn ich nicht komme und ihnen die Kosten eines feierlichen Empfanges erspare. Glauben Sie mir, ich kenne Ihre Leute besser. Sie werden jubeln, wenn sie hören, daß ich für ihre Einladung danke." Der Präfekt war so verdattert, daß er, ohne ein Wort zu erwidern, sich zur Thür hinausschob. „Prinz! Prinz!" sagte Augier mit aufgehobenem Zeigefinger, „der wird zu Hause Ihr Lob nicht singen!" — „Habe ich nicht Recht?" — „In der Sache vielleicht, aber gewiß nicht in der Form!" sagte Augier sehr ernst. — „Kann sein! Aber Sie wissen nicht, wie man angeödet wird! Sie werden die Scene nicht in Ihrem nächsten Lustspiele verwenden?" — „Gewiß nicht, Prinz." — „Das ist mein Trost!"

Seine interessanten Erzählungen schließt Karl Vogt mit den Worten: Nun er todt, kann man wohl sagen, daß er einer der bestverleumdeten Männer unserer Zeit war!

Börsen-Berichte.

Stettin, 6. April. Wetter: Leicht bewölkt. Barometer 28" 2'''. Temperatur + 7 ° Reaumur, Nachts — 1 ° Reaumur. Wind: SO.

Weizen höher, aber ohne Geschäft, per 1000 Kilogramm loko 200—210 bez., geringer —,—, Sommerweizen 215,00 bez., per April-Mai 212,00 nom., per Mai-Juni 213,00 bez., per Juni-Juli 214,50 G., per September-Oktober 207,00 B.

Roggen fester, per 1000 Kilogramm loko 179,00 bez., per April-Mai 183—184—183,50 bez., per Mai-Juni 181,50 bez., per Juni-Juli 179,50—180,00 bez., per September-Oktober 171,00 G., 171,50 B.

Spiritus behauptet, loko per 10,000 Literprozent ohne Faß 70er 50,60 bez, 50er 70,30 nom., per April-Mai 70er 51,00 bez., per Juni-Juli 70er 51,50 nom., per Juli-August 70er —,—, per August-September 70er 51,30 nom.

Rüböl behauptet, per 100 Kilogramm loko o. F. 61,50 B, per April-Mai 61,50 B., per September-Oktober 63,00 B.

Petroleum loko per 50 Kilogramm 70er 11,30 verz. bez.

Gerste loko ohne Handel.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher 152,00 bez.

Regulirungspreise: Weizen 212,00, Roggen 183,50, Spiritus 51,00, Rüböl 61,50.

Angemeldet: — Ztr. Weizen, 8000 Ztr. Roggen, 30,000 Liter Spiritus.

Berlin, 6 April. Weizen per April-Mai 220,50—222,50 Mk., per Mai-Juni 220,50 Mk per Juni-Juli 220,50 Mk. per September-Oktober 210,25 Mk.

Roggen per April-Mai 186,25—187,25 Mk., per Mai-Juni 185,25 Mk. per Juni-Juli 184,25 Mk., per September-Oktober 175,25 Mk.

Rüböl per April-Mai 61,70 Mk. Septbr.-Oktober 63,80 Mk.

Spiritus loko 50er 72,60 Mk., loko 70er 52,80 Mk., per April-Mai 70er 52,50 Mk. per per August-Septbr. 70er 52,30 Mk., Septbr.-Oktober 70er 47,50 Mk.

Hafer per April-Mai 160,50 Mk., per Mai-Juni 161,00 Mk., per Juni-Juli 162,00 Mk., per September-Oktober 149,00 Mk.

Petroleum April 23,20.

London. Wetter: prachtvoll.

Berlin, 6. April. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105.60	Petersburg kurz	239 75
do. do. 3½%	99,10	London kurz	—,—
Deutsche Reichsanl. 3 %	86,25	London lang	—,—
Pomm. Pfandbriefe 3½%	96,70	Amsterdam kurz	—,—
Italienische Rente	93 40	Paris kurz	—,—
do. 3% Eisenb.-Oblig.	57 30	Belgien kurz	—,—
Ungar. Goldrente	92,20	Bredow.Ceme[illegible]	125,00
Rumän. 1881er amort. Rente	100,00	Neue Dampf-Comp. (Stettin) . . .	104,00
Serbische 5% Rente	92,20	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	239,75
Griechische 4% Goldrente	69,40	„Union", Fabrik chem. Produkte	129,00
Russ. Boden-Credit 4½%	101 75		
do. do. von 1880	98,60	**Ultimo-Course:**	
Anatol. 5 % gar. Eis.-Obl.	89,30		
Oesterr. Banknoten	176,10	Disconto-Commandit	209,00
Russ. Banknot. Cassa	240,75	Berliner Handels-Gesell.	149,10
do. do. Ultimo	241,00	Oesterr. Credit	164,75
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	103,20	Dynamite-Trust	157,60
do. (110) 4%	99,60	Laurahütte	126,75
do. (100) 4%	99,00	Harpener	177 50
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission	94,20	Dortm. Union St.-Pr. 6%	70,50
Stett. Vulc.-Act. Litt B.	119 75	Ostpreuß. Südbahn	89 50
Stett. Vulc.-Prioritäten	128,25	Marienburg-Mlawkabahn	73 00
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg		Mainzerbahn	119,90
Stamm-Akt. a 1000 M.	103,50	Norddeutscher Lloyd	130,10
o. 6 proz. Prioritäten	111,00	Lombarden	52,25
		Franzosen	109,25

Tendenz: befestigt.

Magdeburg, 4. April. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18,50, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,50, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 15,00. Ruhig. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. —,—. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 27,00. Still. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per April 13,75 G., 13,77½ B., per Mai 13,77½ G., 13,80 B., per Juni 13,82½ G., 13,87½ B., per Juli 13,90 bez., 13,92½ B. — Still.

Hamburg, 4. April, Nachmitt. 5 Uhr 15 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per April 86,00, per Mai 85,25, per September 79,50, per Dezember 70,75. Behauptet.

Hamburg, 4. April. Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per April 13,77½, per Mai 13,75, per August 13,92½, per Oktober 12,72½. — Ruhig.

Bremen, 4. April. Petroleum (Schluß-Bericht) Standard white loko 6,40 B. — Sehr fest.

Wien, 4. April. Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,96 G., 8,99 B., per Herbst 8,57 G., 8,60 B. Roggen per Frühjahr 7,90 G., 7,93 B., per Herbst 7,45 G., 7,48 B. Mais per Mai-Juni 6,91 G., 6,94 B., per Juli-August 6,99 G., 7,02 B. Hafer per Frühjahr 7,49 G., 7,52 B., per Herbst 6,70 G., 6,73 B.

Amsterdam, 4. April. Java-Kaffee good ordinary 61,50.

Amsterdam, 4. April, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 54,50.

Amsterdam, 4. April, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen per Mai —, per November 240. Roggen per Mai 170 bis 171, per Oktober 156—157.

Antwerpen, 4. April, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen ruhig. — Roggen unverändert. — Hafer behauptet. — Gerste behauptet.

Antwerpen, 4. April, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,25 bez., 16⅜ B., per April —,— bez., 16 B., per Mai —,— bez., 15⅞ B., per Juni —,— bez., 16 B., per September-Dezember 16⅜ bez., 16,50 B. — Fest.

Paris, 4 April, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Unentschieden.

		Kours v. 3.
3% amortisirb. Rente	95,20	95,17½
3% Rente	94,97½	94,95
4½% Anleihe	105.62½	105,60
Italienische 5% Rente	93,90	93,95
Oesterr. Goldrente	98⅝	98,75
4% ungar. Goldrente	92,75	92,68
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	—,—	99,82
4% unifiz. Egypter	496,25	496,25
4% Spanier äußere Anleihe	77⅜	77,37
Convert. Türken	18,77½	18,75
Türkische Loose	75,75	76 00
4% privil. Türk.-Obligationen	420,00	423,75
Franzosen	548,75	548 75
Lombarden	278,75	283,75
„ Prioritäten	335,00	334,00
Banque ottomane	611,25	610 00
„ de Paris	821,25	821,25
„ d'escompte	522,50	522,50
Crédit foncier	1275,00	1273,75
„ mobilier	420,00	420,00
Meridional-Aktien	687,50	685,00
Panama-Kanal-Aktien	—,—	35,00
„ „ 5% Obligationen	29,00	30,00
Rio Tinto-Aktien	599,30	595,60
Suezkanal-Aktien	2477,50	2475,00
Gaz Parisien	1450,00	1455,00
Credit Lyonnais	777,00	773,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	588,00	587,00
Transatlantique	580 00	585,00
B. de France	4355,00	—,—
Ville de Paris de 1871	405,00	406,00
Tabacs Ottom.	347,00	348 00
2¾ Cons. Angl.	96,75	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,75	122¹¹⁄₁₆
Wechsel auf London kurz	25,18½	25,19
Cheque auf London	25,20	25,20½
Wechs. Amsterdam k.	206,37	206,37
„ Wien. k.	215,75	216,00
„ Madrid k.	485,50	485,75
Comptoir d'Escompte neue	632,00	637,00
Robinson-Aktien	56,25	58,12

Paris, 4. April, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) 88% fest, loko 36,50—36,75. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per April 38,25, per Mai 38,50, per Mai-August 38,62½, per Oktober-Januar 35,75.

Paris, 4. April Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen steigend, per April 29,00, per Mai 29,10, per Mai-August 29,00, per September-Dezember 28,60. Roggen fest, per April 18,00, per September-Dezember 17,50. Mehl steigend, per April 62,20, per Mai 62,50, per Mai-August 63,00, per September-Dezember 63,30. Rüböl fest, per April 74,00, per Mai 74,50, per Mai-August 75,75, per September-Dezember 77,50. Spiritus fest, per April 42,00, per Mai 42,75, per Mai-August 43,25 per September-Dezember 41,75. — Wetter: Regnerisch.

London, 4. April. 96 % Javazucker loko 15,87, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13,75, ruhig. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 4. April. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Warmer Regen.

Newyork, 4. April, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Mai 73,00. Weizen per Juli 109,00.

Newyork, 4. April. Wechsel auf London 4,86¼. Petroleum in Newyork 6,90 bis 7,20, in Philadelphia 6,90—7,20, rohes (Marke Parkers) 6 90. Pipe line certif. per Mai — D. 73 C. Mehl 4 D. 20 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 18½ C. Weizen per laufenden Monat — D. — C., per Mai 1 D. 14⅛ C., per Juli 1 D 08⅞ C. Getreidefracht 1,50. Mais 74,25. Zucker 3⅛. Schmalz loko 6,92. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,00. Kaffee per Mai ord Rio Nr. 7 17,27. Kaffee per Juli ord. Rio 7 16,75. Weizen (Anfangs-Kours) per Juli 109,00.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 6. April. Die „Montagsrevue" bringt neuerdings einen außerordentlich scharf geschriebenen Artikel, welcher gegen die Bank für orientalische Eisenbahnen gerichtet ist.

Prag, 5. April. Der Statthalter hat dem Abg. Rieger anläßlich des Ablebens seiner Gemahlin im Auftrage des Kaisers dessen Beileid ausgesprochen.

Prag, 5. April. Trotz des Verbotes der Polizei versuchten gegen 1000 Personen auf der Schützinsel eine Volksversammlung abzuhalten. Die einschreitende Wache wurde tödlich insultirt, wobei drei Polizisten die Säbel zerbrochen und mehrere Exzedenten verwundet und verhaftet wurden; es gelang der verstärkten Polizeimacht die Menge mit flacher Klinge auseinder zu treiben.

Paris, 5. April. Graf d'Haussonville erklärte mehreren Redakteuren hiesiger Blätter gegenüber, daß er für die royalistische Sache eine rege Thätigkeit entwickeln und vor allem die royalistischen Komitees überall besser organisiren wolle. Den übrigen konservativen Parteien, auch der bonapartistischen, gegenüber werde er eine versöhnliche Haltung beobachten.

Gestern Abend legten die Delegirten der deutschen Bergarbeiter auf dem Pere Lachaise einen Kranz auf das Grab der 1871 erschossenen Föderirten nieder. Dabei wurden Reden gegen den nationalen Chauvinismus gehalten.

In den diesjährigen Manövern an der französisch-italienischen Alpengrenze werden die Alpentruppen im Verein mit Geniesoldaten für Kriegszeiten benutzbare Baracken errichten, die Straßen und Saumwege verbessern. Das Alpenfort wird durch mehrere Batterien verstärkt werden.

Paris, 6. April. Mehrere hundert Arbeiter hiesiger Lederfärbereien streiken, um eine Lohnerhöhung durchzusetzen.

Rouen, 5. April. Heute fand die feierliche Beisetzung der Leiche des verstorbenen ehemaligen Finanzministers Pouyer Quertier unter äußerst zahlreicher Betheiligung hervorragender Persönlichkeiten statt. Zwei Bataillone Infanterie bildeten die Leichenparade. Der Erzbischof von Rouen leitete die Leichenfeier; die Schnüre des Leichentuches wurden von den Präfekten von Rouen und Evreux sowie dem Senator Buffet gehalten. Meline sandte ein Telegramm an die Wittwe Pouyer Quertier's, in welchem er erklärte, er schließe sich ganz Frankreich an in dem tiefen Schmerze um den Verlust des heldenmüthigen Vertheidigers der nationalen Arbeit. Auf dem Kirchhofe wurden mehrere Reden gehalten, darunter auch solche von hervorragenden industriellen Persönlichkeiten. Senator Buffet feierte den Verstorbenen als Vertheidiger der Politik des Schutzzolles, deren Ideen die Oberhand behalten hätten. Pouyer Quertier lebe auch nach seinem Hinscheiden noch fort, da das von ihm begonnene Werk fortgesetzt werden würde. Der Artikel 1 des Frankfurter Vertrages sei eine lichtvolle Eingebung gewesen, denn er habe bereits 20 Jahre im Voraus den Abschluß eines österreichisch-deutschen Zollvereins bekämpft. Die Blätter verzeichnen das Gerücht, unter den Beileidstelegrammen befinde sich auch ein solches des Fürsten Bismarck.

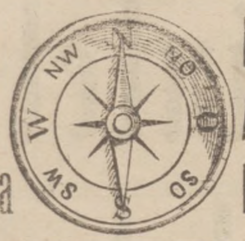
Toulouse, 5. April. Gestern Abend entgleiste in der Nähe des hiesigen Bahnhofes eine Lokomotive und mehrere Waggons und stürzten den Bahndamm hinunter. Drei Bahnbeamte wurden verwundet, zahlreiche Passagiere erlitten leichtere Beschädigungen.

Petersburg, 5. April. Unter den Bauern, welche von den Propagandisten zur Orthodoxie geleitet wurden, indem sie denselben klingende Vortheile in Aussicht stellten, herrscht übrigens große Unzufriedenheit; sie dürfen aber nicht zum Lutherthum zurückzukehren.

Petersburg, 5. April. Bekanntlich wurden unlängst zwei baltische Pastoren mit mehrmonatlichem Gefängniß bestraft, angeblich weil sie ihre Gemeindemitglieder gewarnt hatten, zur Orthodoxie überzutreten. Es verlautet jetzt, ein strenges Verfahren wird überall in den baltischen Provinzen gegen diejenigen Pastoren eingeleitet werden, welche auch nur indirekt darauf hinarbeiten, daß ihre Gemeinden der orthodoxen Propaganda Widerstand leisten.

Norddeutscher Lloyd.
Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach

Newyork — Baltimore
Ostasien — Australien
Südamerika — La Plata



Nähere Auskunft ertheilt:
Mattfeldt & Friederichs,
Stettin, Bollwerk 36.

Stenographie.

Beginn des **neuen Unterrichtskursus** für Anfänger
Dienstag, 7. April,
Abends 8½ Uhr, im
Stadt-Gymnasium, grüne Schanze.
Anmeldungen daselbst.
Gabelsberger Stenographen-Verein.

Offene Stellen.

Männliche.

1 Ofensetzer verlangt
Hanschke, Louisenstr. 22.

Schneidergesellen verlangt Turnerstr. 38, H. 2 Tr.

1 Schneidergeselle auf gute Lagerarbeit wird verl. Frauenstr. 27, II r.

Ein Schneidergeselle wird verlangt auf bestellte Arbeit Elisabethstr. 10, Seitenh. III l.

Ein guter Rockschneider auf nur feine Arbeit wird auf Woche verlangt.
O. Schramm, Mönchenbrückstr. 3.

2 Schneidergesellen
auf gute Lagerarbeit verlangt
Hohenzollernstr. 73, Seitenfl. 1.

Einen Schneidergesellen
für best. Arbeit auf Woche verl.
F. Will, Rosengarten 17.

Ein Knabe, der in Berlin die Schneiderei erlernen will, kann sich melden Lindenstraße 20, beim Hauswart.

Ein Bügler auf Westen wird verlangt
Papenstr. 11, 3 Tr. l.

Schneidergesellen, geübt auf Lager- und best. Arbeit, werden auf Woche verl. Philippstr. 5, part.

Schneidergesellen auf Stück, gute Lagerarbeit verlangt Hohenzollernstr. 75, pt l.

Weibliche.

Handnähterin auf Hosen verlangt
große Domstraße 17, 2 Tr.

Handnähterinnen auf Herren-Jackets verl.
Paradeplatz 31, H. l. 3 Tr.

Handnähterinnen auf Hosen, auch zum Lernen, verl. sogleich Baumstr. 26, v. 2 Tr.

Hand- u. Maschinen-Nähterinnen
auf Stoffhosen in und außer dem Hause b. h. Stücklohn verlangt Grabow, Langestr. 60, p. r.

Hand- u. Maschinennähterinnen
auf kleine Knabenanzüge werden sofort verlangt
Stettin, Unterwiek 12a, 2 Tr.

Geübte Westenarbeiterinnen werden verl.
Roßmarkt 13, 3 Tr.

Nähterinnen auf Knaben-Anzüge Nr. 5 und 6 außer dem Hause werden verlangt
Grabow, Langestr. 60, 1 Tr.

Nähterinnen a. Hos. w. verl. Rosengarten 70, 2 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause verlangt Rosengarten 32, 2 Tr.

Eine tüchtige Maschinennähterin auf Knaben-Anzüge wird verlangt Pladrinstr. 3b, l. H. prt. l.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Kl. Wohn. a. rh. Lt. z. 1. Mai z. vm. Schweizerhof 1.

Schweizerhof 1 eine frdl. Wohn. v. 2 Stb. nebst Zubh. an ordtl. ruh. Lt. z. vm.

Baumstraße 34 ist eine kleine Wohnung zu vermiethen.

Kirchenstr. 4 eine Wohnung nebst Zubehör zum 1. Mai zu vermiethen.

Baumstraße 34 ist eine Wohnung, Vorderhaus, 2 Tr., zu vermiethen. Zu erfragen daselbst parterre.

Rosengarten 31 Stube, Kammer, Küche an nur ordentliche Leute zu vermiethen.

Fuhrstr. 8, 2 Tr., frdl. Wohnung, 2 Stuben, Kab., Küche u. Zubehör z. 1. Mai zu verm.

Bergstr. 4 2 Vorderst., Küche, Entree, Wass. z. 1. Mai

Rosengarten 3—4 Wohn. v. 1 a. 2 Stb., Km., Kch. n. vorn z. v. N. I r.

Breitestraße 11 ist Stube, Kammer u. Küche z. verm.

Gr. Domstr. 18 Hof-Parterrewohnung 2 Stub., Küche, Zub. z. v. N. das. III r.

Stuben.

Zwei junge Leute finden freundliche Schlafstelle
große Wollweberstr. 43, 3 Tr.

Anständige junge Leute finden Wohnung mit und ohne Pension. Näheres Albrechtstr. 3b, 1 Tr.

Schneidergesellen finden helle Platzwerkstelle und Maschine zum Arbeiten. Näh. Wilhelmstr. 12, H. 1 Tr.

Junge Leute finden freundliche Schlafstelle
Wilhelmstraße 12, H. 1 Tr. l.

1 ordtl. jg. Mann f. bei kinderlosen Leuten freundl. Schlafstelle Burscherstr. 5, H. 2 Tr. links 2. Thür.

Ein anst. jg. Mann f. freundliche Schlafstelle
Rosengarten 64, 4 Tr.

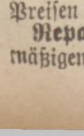
Eine Stube mit 3 Betten billig zu vermiethen
Burscherstraße 8, Vorderhaus links part.

Ein anst. junges Mädchen findet saubere Schlafstelle bei einer alleinsteh. Frau Fischerstr. 22, II r.

1 leere helle Kammer ist billig zu vermiethen
Falkenwalderstr. 22, H. r. 3 Tr. l.

Oberwiek 64, 1 r., 1 möbl. Stb. sogl. od. sp. z. verm.

Verkäufe.



R. Mohnike,
Uhrmacher,
Falkenwalderstraße 16,
empfiehlt goldene, silberne und Nickel-Uhren jeder Art, sowie Regulateure, Wanduhren und Wecker zu reellen Preisen und unter mehrjähriger Garantie.
Reparaturen werden aufs sorgfältigste und zu sehr mäßigen Preisen gemacht.

Preis-Liste

über

Scheuertuch vom Stück			Fertige Scheuertücher	
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr. ℳ 4,00,	1 Mtr. 23 ₰	Qual. F.	67+55 cm gr., p. Dtz. ℳ 1,70, p. St. 15 ₰; 80+55 = 2,00, = 18 =
Qualität R.	1 Stück = 20 = 4,00,	1 Mtr. 24 ₰	Qual. R.	67+55 = 1,95, = 17 =; 82+55 = 2,30, = 20 =
Qualität J.	1 Stück = 20 = 4,60,	1 Mtr. 26 ₰	Qual. J.	67+58 = 2,00, = 18 =; 82+58 = 2,40, = 21 =
Qualität E.	1 Stück = 20 = 5,40,	1 Mtr. 30 ₰	Qual. E.	67+58 = 2,20, = 20 =; 82+50 = 2,70, = 24 =
Qualität S.	1 Stück = 20 = 6,00,	1 Mtr. 33 ₰	Qual. S.	67+58 = 2,50, = 22 =; 82+58 = 3,10, = 27 =
Qualität EE.	1 Stück = 20 = 6,60,	1 Mtr. 35 ₰	Qual. EE.	67+58 = 2,80, = 25 =; 82+58 = 3,40, = 30 =

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.

Tageslicht-Reflectoren

zur Beleuchtung **dunkler** Räume werden vom Unterzeichneten geliefert und angebracht. Diese Einrichtung, welche bei mir besichtigt werden kann, ist für unzureichend erhellte **Comptoire, Werkstätten, Läden** ꝛc. besonders zu empfehlen.

C. F. Lemm (Inh. E. Dahle),
Klosterhof 9.

Neuheiten von Vorlagen

zur Oel-, Aquarell-, Holz- und Holzbrand-Malerei.
Sämmtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl
zur Oel-, Aquarell-, Majolika-, Chromo-, Spritz-, Pastell-, Bronce-, „Emaille- und Holzbrand"-Malerei.
Gravirte Thonwaaren in diversen Mustern.
Zeichenutensilien.
Bureau- und Luxus-Papiere.
W. Reinecke, Frauenstr. 26.



Kircher's großes Möbelmagazin,
Schuhstraße 29, neben der Hofapotheke,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von einfachen und hochfeinen Möbeln und Spiegeln. Ganz besonders große Auswahl von Garnituren in Plüsch und Seide, Schlaf-, Panehl- und einfache Sofas in nur sauberer Arbeit. Die haltbarsten Federmatratzen mit auch ohne Bettstellen in echt sowie auch dunkel polirt. Durch Ersparung hoher Miethe verkaufe meine besser gearbeiteten Möbel bedeutend billiger, wie in den Ausverkäufen. **E. Kircher,** Tischlermeister.

Fernsprecher 576. **Emil Ahorn,** Fernsprecher 576.
Steinmetzmeister, **Stettin-Grünhof, Pölitzerstraße 57—58.**
Aeltestes und größtes Lager von Grabdenkmälern in Pommern. Stets große Ausstellung von Kreuzen, Obelisken, Urnendenkmälern, Hügelfelsen ꝛc. in tief schwarzem und rothem schwedischen Granit, den gangbaren Syeniten und Marmorarten.
Guß- und schmiedeeiserne Grabgitter liefere bei billigster Berechnung.

---

21 Klosterhof **Dampftischlerei** Klosterhof 21
von
M. Hoppe, Tischlermeister,
empfiehlt billigst
Bettstellen in verschiedenen Mustern,
naturpolirte, rothpolirte, sowie nußbaumpolirte in Kiefern- und Erlenholz mit und ohne Muschelaufsätze.

Straube & Lauterbach,

Baumaterialien-Geschäft,
Stettin—Silberwiese, Eisenbahnstrasse No. 1,
empfehlen:
Dachschiefer, Schieferplatten, Dachpappen, Theer, Carbolineum, Asphalt, Portland Cement, Kalk, Gyps, Mauer-, Dach-, Chamotte-Steine, Falzziegeln, Verblendsteine, Chamotteplatten, Backofenfliesen, Thon-, Cement- und **Drainröhren, Putzrohr** und **Rohrgewebe, Eisenbahnschienen** und **I-Träger, Thonfliesen** in verschiedenen Qualitäten und Preislagen und in reicher Auswahl etc. etc.

Den Herren **Schneidermeistern** empfehle ich als die vorzüglichste Maschine der Neuzeit, passend für **die schwerste,** sowie auch leichte **Schneider-Arbeit:**

Geletneky's
Rundschiffchen-Nähmaschine

(Schnellnäher) D. R.-Patent 43097,
ausgezeichnet durch die
Goldene Medaille in Köln 1890
und in vielen ersten Welt-Ausstellungen prämiirt.
Hochachtungsvoll
C. L. Geletneky, Stettin,
Roßmarktstraße 18.

M. Blumenreich

Ausstattungs-Magazin.

Größtes Etablissement
dieser Art.
Nur
55 Gr. Wollweberstr. 55
empfiehlt
gegen Baar oder
Theilzahlung
Waaren aller Art in größter Auswahl
als:
Manufaktur- u. Modewaaren,
Herren- u. Damen-Konfektion,
Kindergarderobe,
ferner
Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, Betten u. Bettfedern, Teppiche und Gardinen.

Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Leichteste Zahlungsbedingungen.

J. Kruse's Möbeltischlerei,

früher Grünhof, jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.



Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.

Grabdenkmäler

in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
H. Hepp, Steinmetz-Geschäft,
Pölitzerstraße 73.

Neueste Tuchmuster

franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herren-Anzüge, Ueberzieher, Joppen** u. **Regenmäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livree-Tuchen** ꝛc. ꝛc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franko — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Zwirnburkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Lederburkin — zu einem schweren, guten Burkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.
Stoffe — Président — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.
Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntags-Anzug, modern karriert, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, froschgrün ꝛc ꝛc.

Zu 5 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Velour-Burkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen u. dunkeln Farben, karriert, glatt u. gestreift.

Zu 5 Mark
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Burkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot
Augsburg.

Auf Theilzahlung

Herren- u. Knaben-Anzüge Paletots, Damen- und Mädchen-Mäntel, Jaquets.

Möbel in allen Holzarten. Fertige Betten, Bettfedern und Matratzen.

H. Bielefeld

Roßmarktstr. 1 u. 2, Ecke v. Roßmarkt
1. und 2. Etage.

Hüte, Stiefel, Schirme, Uhren, Regulateure.

Stettin, den 1. April 1891.

P. P.

Hiermit beehre ich mich, Ihnen ergebenst anzuzeigen, dass ich mit dem heutigen Tage am hiesigen Platze ausser meinem am

Neuer Markt No. 9

gelegenen noch ein zweites

Materialwaaren- und Schiffsproviant-Geschäft

Langebrückstrasse No. 3

unter Leitung des Herrn

Gustav Matthesius

eröffnet habe.

Durch streng reelle Bedienung bei äusserst soliden Preisen hoffe ich das Vertrauen der hochgeehrten Kundschaft zu erwerben und empfehle deshalb mein Unternehmen Ihrem gütigen Wohlwollen.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Carl Ostwald.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren

in allen Holzarten und Preislagen, großartige Auswahl in einfacher und eleganter Ausführung **garantirt reelle, bessere Arbeit, wegen Verlegung der Räume bedeutend billiger wie jede Konkurrenz am Platze.**

Auch Theilzahlung unter coulanten Bedingungen.

Ganze Zimmereinrichtungen nach Zeichnung.

Beste Empfehlungen stehen zur Seite.

G. Cizelsky, Tischlermeister, Unterwiek 21, part. l.

Sämmtliche **Neuheiten** in

Anzug- und Paletotstoffen

sind in reicher Auswahl eingetroffen und empfehle dieselben zu **billigen, festen** Preisen.

Stoffe zu Knabenanzügen Meter v. 2,50 Mk. an.

Max Moser,

Tuchhandlung, Heumarkt 5.

PATENTE ALLER LÆNDER WERDEN PROMPT UND KORREKT NACHGESUCHT.
C. KESSELER PATENT-BUREAU BERLIN NW. 7. Dorotheenstrasse 32.
VERTRETUNG in PATENT-PROZESSEN. PROSP. FREI.

Die **eingetretene Winterwitterung** hat die Abnahme der aus der

C. Linsky'schen Concursmasse

noch vorhandenen Sommer-Waaren derart beeinträchtigt, daß sich hiervon noch eine große Auswahl auf Lager befindet.

Der Ausverkauf

dieser gut assotirten Bestände in Anzug-, Paletot-, Beinkleiderstoffen ꝛc. wird daher noch bis zum

20. April cr. fortgesetzt.

Verkaufszeit von $8^1/_2$ bis 1 Uhr und **$2^1/_2$ bis 6 Uhr.**

Nur aus

Wagners echten „Merino"-Garnen

Waschecht u. krimpfrei **Unterkleider.** Mischung von **feinster Wolle und bester Baumwolle** werden sowohl die jetzt so beliebten **Strickgarne.**

„Excelsior" - Unterkleider

als auch

„Merino" - Strickgarne

gefertigt.

Die **„Excelsior"-Unterkleider u. Strümpfe** empfehlen sich durch ihre außerordentliche Weichheit und Wärme, verbundrn mit dem großen Vortheil, daß sie nicht eingehen, beziehungsweise filzen.

Wer dieselben nur einmal getragen hat, trägt nur diese wieder.

Unsere **„Merino"-Strickgarne (echte deutsche Vigogne)** stehen in Bezug auf das dazu verwendete Rohmaterial der sogenannten englischen Vigogne in **keiner** Weise nach und haben sich durch ihren höheren Wollgehalt als erheblich angenehmer im Tragen erwiesen.

Alle unsere Farben für Unterkleider und Strickgarne sind vollständig echt.

Man achte genau auf die Schutzmarken.

Zu haben in Wirkwaaren- und Garnhandlungen.

Naunhof, Sachsen. **Wagner & Söhne.**

Jackets, Regenmäntel, Promenadenmäntel

sowie sämmtliche Neuheiten in **Confection** empfehlen wir in überraschender Auswahl.

Maaßbestellungen werden ohne Preiserhöhung auf das Sorgfältigste ausgeführt.

Verkauf zu fabelhaft billigen Preisen.

Radschewski & Co.,

Damen-Mäntel-Fabrik.

Kohlmarkt 5.

Geschäfts-Auflösung.

Das in der **Königs-Straße Nr. 2** unter der Firma

Richard Luther

bestehende

Manufactur-, Leinen- und Baumwollen-Waaren-Geschäft

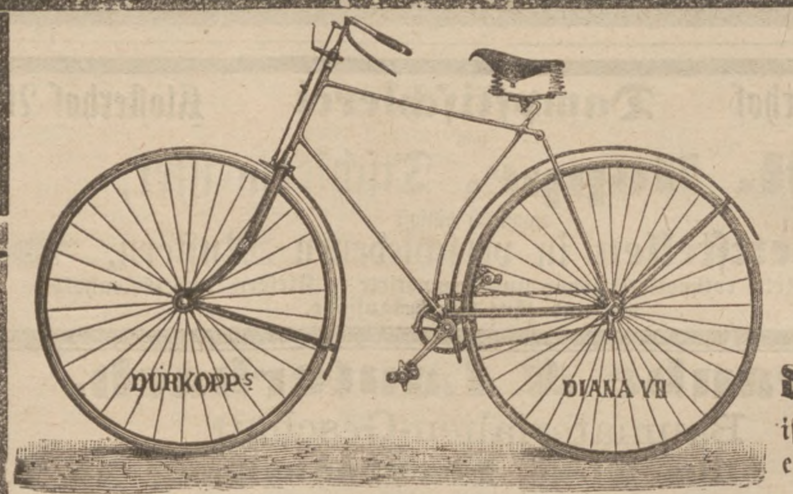
soll im Wege der **Liquidation** bis zum **1. Juli cr.** aufgelöst werden.

Um die Räumung bis dahin bewirken zu können, kommen sämmtliche Artikel des umfangreichen Lagers zu festen Taxpreisen zum

Total-Ausverkauf!

Der Liquidator.

Die Krankheiten der Brust sind unheilbar wenn der Leidende vernachläßigt, sie zu bekämpfen. Wer an **Schwindsucht** (Auszehrung), **Asthma** (Athemnoth), **Luftröhrenkatarrh, Spitzenaffektionen, Bronchial- und Kehlkopfkatarrh** ꝛc. ꝛc. leidet, verlange und bereite sich den Brustthee (russ. polygonum), welcher echt in Packeten a 1 ℳ bei **Ernst Weldemann**, Liebenburg a. Harz erhältlich ist. — Wer sich vorher über die großartigen und überraschenden Erfolge dieser Pflanze, über die ärztlichen Aeußerungen und Empfehlungen, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informiren will, verlange daselbst **gratis** die über die Pflanze handelnde Broschüre.



Meine diesjährige

Fahrrad-Ausstellung

deutscher u. englischer Fabrikate

ist eröffnet und lade ich zur Besichtigung und Ankauf ganz ergebenst ein.

C. L. Geletneky, Roßmarktstraße 18.

Neuheit der **Saison: Fahrräder** mit **Cushion-tyres** (Gummi-Polsterreifen).

Ich offerire meine sämmtlichen Fahrräder zu Original-Fabrikpreisen franco Stettin unter den coulantesten Zahlungsbedingungen, Verpackung, Glocke und Laterne gratis! Lager sämmtlicher Zubehörstücke und Ersatztheile. Eigene Reparatur-Werkstatt.

Radfahrer-Anzüge in Cheviot- und Tricotstoffen.
Gestrickte Radfahrer-Hosen und Strümpfe
in eigener Maschinen-Strickerei.

Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22** — **J. L. Rex** — Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22**

(früher Jägerstrasse 49/50).

Thee's neuester Ernte.

Souchong a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**
Moning Congo a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) a Pfund Mk. **4,00, 6,00** und **9,00.**
} in plombierten Packeten a 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.

Thee-Grus a Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**

Ferner: Indische Thee's, sowie Indisch-chinesische Mischungen à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.** } ebenfalls in Packeten à 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit Firma und Preis versehen.

Ausführl. **Preisl.** meiner **sämmtl. Theesorten wie Muster franco u. gratis. Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.**

Alle Sorten Gläser 0,35 ℳ



Walter Kusanke,
Uhr- u. Chronometermacher
Königsthorpassage 1.
Große Auswahl.
3jähr. Garantie.
Gold. **Damen-Rmt.** v. 25 ℳ
„ **Herren-Rmt.** v. 40 ℳ
Silb. Cylind.-Rmt. v. 17 ℳ
Nickel-Schlüssel-Cyl.-Uhr. v. 7,50.
Regulatoren, 14 Tage gehend, von 15 ℳ an.
Weckeruhren v. 5 ℳ an, beste 6 ℳ
Reparatur-Werkstatt.



Eleg. auch einfache **Bettstellen** mit auch ohne Matratzen, **Buffets, Herren- u. Damen-Schreibtische, Verticos, Kleider-, Wäsche- u. Spiegelspinde, Kommoden, Waschtoiletten u. Nachtspindchen** m. Marmor, **Trumeaux** u. kleine **Spiegel** u **Stühle** in großer Auswahl. Wegen nicht so hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation zu soliden Preisen.

G. Cizelsky, Tischlermeister, **Unterwiek 21,** part. l.

Für Schneider.

2 Zuschneidetische, Platten, Böcke, Winkel, Schemel und Bügel-Hölzer (bestes Holz) billig Pelzerstr. 27, II.